**Zeitschrift:** Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** - (1924)

Rubrik: Pestalozzi-Preise

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Vestaloyi-Vreise

Mert Fr. 15,000

Jahrgang 1924

für die besten Arbeiten in den Pestalozzi=Wettbewerben.

A. 50 silberne Zenith = Präzisionsuhren.

Wenn wir als erste Preise für die Teilnehmer an unsern Wettbewerben Zenith-Uhren wählten, so geschah es in der Absicht, den Gewinnern ein wertvolles Andenien zu geben, das zugleich ihr treuer Begleiter auf Tebenszeit sein wird. Die Zenith-Uhren sind als erstflassiges Schweizerfabrikat anerkannt und mit den höchsten Auszeichnungen bedacht worden.

Wir erwähnen dies, damit die Gewinner wissen, daß sie als Preis ein Kunstwerkerhalten, welchessie auchalssolchesschähen u.behandelnsollen.

B. Eine Angahl Sman=Selbstfüllfedern.

Die Swan-Süllseder ist ein ideales Schreibgerät, das dem Besitzer jahrzehntelang vorzügliche Dienste leistet; wir haben sie deshalb als weitern ersten Preis bestimmt.

C. Junge gruchtbäumchen.

Edelsorten, mit Schild (Aufschrift: Pestalozzi=Preis) für Gewinner des Pflanzen=Wettbewerbes, die bei ihrer Einsendung ausdrücklich bemerten, daß ihnen Cand zum Pflanzen eines Baumes zur Verfügung steht.

D. Bücher, Villars=Schokolade und andere Geschenke.

Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe.

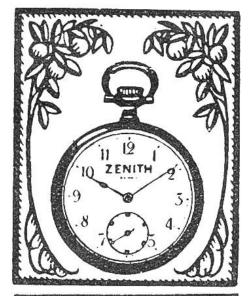
1. Genauigkeit. Nur Ars beiten, die genau unsern Dors schriften entsprechen (wir erwähs

nen besonders das Auftleben der Konstrollmarke, siehe Seite 31 und die Angabe d. Alters), werden zu den Preiswettbewerben zugelassen.

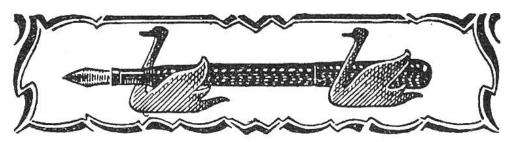
2. Zeit der Einsendung. Die Sendung soll spätestens Ende Juni 1924 im Bessitze des "Pestalozzisverlages Kaiser & Co., Bern" sein.

3. Teilnahme an verschieden nen Wettben werben: Kalenderbesiker, die an verschiedenen Wettbewerben teilneh= men, sollen ihre Arbeiten zusam= men einsenden, damit die Kon= trollmarke für alle gilt. Jede Ar= beit soll Name, Ad=

resse und Altersan= gabedesEinsenders enthalten; dazu ist anzugeben, an welchen Wettbewerben der Einsender sonst teilnimmt: denn seine Einsen= dung wird geteilt und jede Arbeit zu dem betreffenden Wettbewerbgelegt. Deshalb dürfen auf ein und demselben Blatt auch nicht Ar= beiten für verschie= dene Wettbewerbe stehen, sondern jede Teilnahme an ei= nem Wettbewerb muß ein für sich be= handeltes Ganzes



Marke Zenith, Herrensuhr, Cadenpreis Fr. 67.—
Damenuhr, Cadenpreis
Fr. 77.—



Als Ansporn für die Teilnehmer an den Wettbewerben setzen wir dieses Jahr eine Anzahl Swan = Selbstfüllfedern aus.

sein. Es wird keinem Kalenderbesitzer mehr als ein Preis in einem Jahr zuerkannt. Teilnehmer an verschiedenen Wettbewerben erhalten bei genügender Leistung für diejenige Arbeit einen Preis, mit der

sie das beste Resultat erzielt haben.

4. Der Pestalozziverlag wird Eigentümer der eingessandten Arbeiten. Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingesandten Arbeiten mit allen Urheberrechten Eigenstum der Verleger des Pestalozzikalenders. Gutes wird zu Ausstellungszwecken ausbewahrt oder anderswie verwendet, Minderwertiges vernichtet. Selbst bei Einsendung des Portos ist es uns viel zu zeitraubend, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend eingelangten hervorzusuchen.

5. Selbständige Arbeit. Es ist strengste Ehrenpflicht der Einsensor, nur selbständig ausgeführte Arbeiten einzusenden; es sei denn, daß wir, wie z. B. beim Volkslieder=Wettbewerb, fremde Hilfe ausdrücklich gestatten. Don Widerhandlungen sehen wir Eltern u. Cehrer in Kenntnis.

6. Das Preisgericht wird vom Pestalozziverlag eingesetzt. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Sein Entscheid ist endgültig. Bei der großen Anzahl Einsendungen ist es uns nicht möglich, das Urteil des Preisgerichtes über eine Wettbewerbarbeit zu begründen.

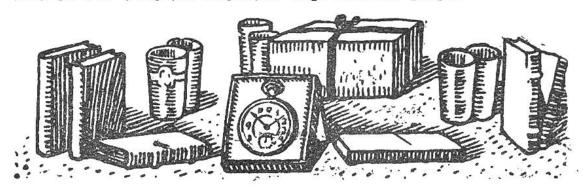
7. Preisverteilung. Die Herausgeber des Pestalozzikalenders behalten sich vor, je nach Beteiligung und Ceistung, die Preise nach ihrem Gutfinden auf die verschiedenen Wettbewerbe zu verteilen.

8. Aus ländische Wettbewerber, denen das Preisgericht eine Auszeichnung zuspricht, erhalten nur die betreffende Urkunde als Drucksache zugesandt, nicht aber einen Naturalpreis. Es geschieht dies, um unkontrollierbare Reklamationen wegen Nichterhalten von Preissen zu vermeiden.

9. Zustellung der Preise. Die Preise werden den Gewinnern nach Erscheinen des neuen Jahrganges zugestellt. Wer leer ausging, möge sich nicht verdrießen lassen, sondern versuchen, das nächste Mal

in eine vordere Reihe zu kommen.

10. Deröffentlich ung der Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schakkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nühlichen Text verloren ginge.





Wettbewerb zur Sammlung noch nicht veröffentlichter Schweizer Sagen und Volksmärchen.

Die Schweizer Jugend hat sich als tüchtige Sorscherin auf dem Gebiete der Polkskunde bewährt; ein Beweis dafür ist die reiche Ernte unseres haussprüche=Wettbewerbes. Wir wagen es deshalb, schon früher angekündete, ähnliche Wett=bewerbe auszuschreiben. Das Sammeln alter Sagen, Polks=lieder und Sprichwörter ist ein gutes Stück heimatschutz, eine Arbeit zur Kennzeichnung und Bewahrung der Eigen=art unseres Polkes. Mehr als je ist es heute, in der Zeit des Abbruches und Neubaues, angezeigt, das gute Alte zu retten, damit wir nicht bloße Sorm=und Derstandesmenschen werden. herz und Gemüt unserer Porfahren sollen in uns weiter leben.

Wo Volkspoesie und Volkskunst zurückgesett werden, erlischt der Sinn für Schönheit und Ideales. Edles Volksempfinden war, und ist stets von neuem, Ausgangspunkt und Nährboden für höheres Streben. Dichter und Künstler haben eingesehen, daß es ein Sehler wäre, den alten Volkssichat an Sagen und Liedern, Baukunst und hausrat abzusleugnen, um nur neue Dichtungen und Kunsterzeugnisse gelten zu lassen. Das Alte ist Wurzel und Stamm, möge das Neue Krone sein! Und prangte die Krone immer in erneutem Schmuck, verwelken müßte sie doch ohne Stamm und Wurzel.

Es war eine kulturhistorische Tat, als Galland (1704—17) in 12 Bänden die Märchen von "Tausend und eine Nacht" übersetze und als ein Jahrhundert später die Gebrüder Grimm von Haus zu Haus zogen, um Märchen und Sagen zu sammeln. Seither ist der Dolkspoesie in allen Ländern erhöhte Beachtung geschenkt worden. Auch in der Schweiz haben Schriftsteller und Dolksfreunde vieles gesammelt, um es vor dem Dergessenwerden zu bewahren.

Das Märchen ist am trauten Herdseuer daheim, wo Großeltern, Dater und Mutter, Knechte und Mägde Geschichten aus alter Zeit erzählen; und überall wo erzählt wird, in Stadt und Cand, selbst droben auf der entlegensten Alp, da lauschen unsere Ceser auf Sagen und Märchen, die vielleicht gar bald vergessen sein werden, wenn unser Wettbewerb sie nicht davor schützt.

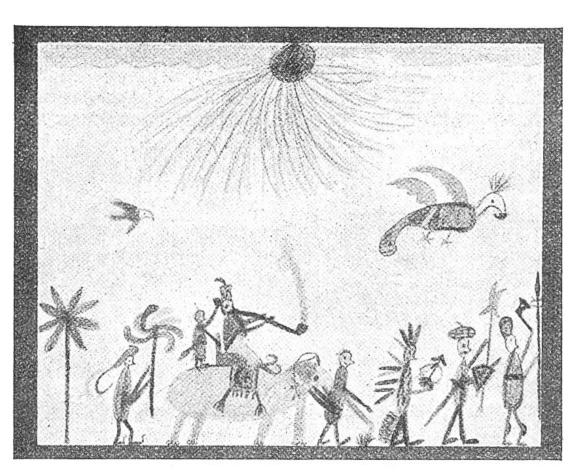
Die Aufgabe, die wir stellen, ist nicht von heute auf morgen zu lösen. Suchet und trachtet, möglichst viel zu erkunsen. Wir plagen eure Lieben nicht gerne, doch heute raten wir euch: laßt ihnen keine Ruhe; seid überzeugt, daß sie mancherlei wissen. Dielleicht ist es ihnen augenblicklich nicht in Erinnerung; es braucht Zeit und Stimmung, oft eine besondere Deranlassung, damit alte Geschichten wieder gegenwärtig werden. Habt ihr die erste Sage, das erste Märchen gehört, dann ist das Schwerste überwunden. Ers



"Reise der Blumen= und Insektenkönigin durch ihr Cand", nach eigener Phantasie entworfen u. ausgeführt von Ursula Bowien (15 J.), Basel.

zählt es weiter, jede derartige Geschichte erinnert an andere und ruft scheinbar Vergessenes ins Gedächtnis zurück. Joshannes Jegerlehner, der Sammler von Walliser Sagen, sagte einst, die meisten Ceute erklärten, sie kennen keine derartigen Geschichten. Sange man aber selbst zu erzählen an, so komme ihnen allerlei einst Gehörtes in den Sinn. Ein Senn, der auf Befragen auch nichts wissen wollte, kam mal mitten in der Nacht, polterte an Jegerlehners Wohnung und erklärte, er sei gekommen, da er sich plötslich einer alten Sage erinnert habe. Seine Geschichte ist eine der schönsten in der Sammlung "Was die Sennen erzählen". Auch Georg Küffer, der herausgeber der "Cenker Sagen", hat beim Aussuchen ähnliche Erfahrungen gemacht.

Bei unserm Wettbewerb handelt es sich darum, nur schweiszerische Sagen und Märchen, die noch nicht veröffentlicht wurden, zu suchen. Unsere Leser werden ab und zu nicht wissen, ob eine Geschichte schon gedruckt worden ist. Fraget im Zweifelsfalle eure Lehrer. Sie werden euch sicherlich



"Nach Mekka", nach eigener Phantasie entworfen und auszgeführt von hans von May (10 Jahre), Arlesheim bei Basel.

gerne raten, denn besonders die Cehrer haben auf diesem Gebiete die erfolgreichste Arbeit geleistet und manch intersessante Sage und manches schöne Lied der Vergessenheit entrissen. — Denkt besonders auch in den Ferien an unsern Wetthemerh!

Schreibt die gehörten Erzählungen sofort auf. Gebt sie schlicht und getreu wieder. Wir gedenken, das eingelangte Material zu bearbeiten und das Beste in einem Buche zu veröffentlichen. Dergesset nicht, jeder Geschichte Namen, Beruf und Wohnort des Erzählers beizufügen und zu erwähnen, wenn er etwas Näheres über Alter und Herstunft der Erzählung weiß. Weitere Angaben für die Teilsnahme am Wettbewerb siehe unter "Allgemeine Bestingungen für die Wettbewerbe" Seite 10—11.

Sür gute Arbeiten sind viele, schöne Preise ausgesetzt.

B.K.



Wettbewerb zur Sammlung alter, nicht veröffentlichter Schweizer Volkslieder.

Kennt ihr die Lieder, die eure Eltern und Großeltern sangen, als sie jung waren? Glaubt uns, es wäre großer Gewinn, sie alle kennen zu lernen. Bittet ihr recht, so wers den sich eure Lieben besinnen, und manch heimelige Strophe und Weise vernehmt ihr dann, die singen zu können euch im spätern Leben Erinnerung und Aufmunterung sein wird. Jedes Volks und Kinderlied, von dem ihr glaubt, es sinde sich in keinem Gesangbuch, schreibet nieder und sendet uns ein. Selbst wenn die Strophen unvollständig sind, teilt sie gleichwohl mit; vielleicht erhalten wir von anderswo her auch ein Bruchstück, das uns ermöglicht, das Lied zu ergänzen. Sehr wichtig ist, wenn irgendwie tunlich, die Noten dazu



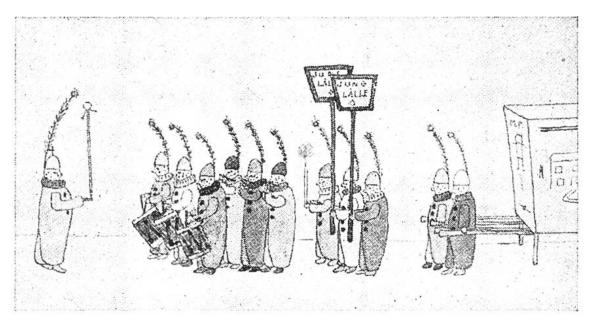
"Frühlingseinläuten", Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Hans Hunziker (15 Jahre), Gontenschwil.

aufzuschreiben. Könnt ihr selbst nicht, so findet ihr unter euren Bekann= ten sicher je= mand, der hilft. 3weckdienlich wäre es auch, wenn ihr den Gesangslehrer bitten würdet. in der Schule nach alten Wei= sen Umfrage zu halten.

1835 gab Roch= holz seine "Eid= genössische Lie= derchronit" her= aus. Später ha= ben besonders L. Tobler und Karl Heß das Volkslied zu Ehren gebracht.

Die "Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde" hat mit hilfe der Lehrerschaft eine reiche Sammlung von Schweizer Liedern angelegt. Den meisten unserer Leser ist wohl auch das prächtige Büchlein "Im Röseligarten" bekannt, womit Otto von Greyerz die Freude am Volksgesang so mächtig anregte. Hanns in der Gand veröffentlichte im "Schwyzerfähnli" manch schönes, altes Lied, das nun wieder viel gesungen wird.

Wenn ihr eifrig suchet, gelingt es euch sicher, auch noch etwas Nüzliches zur Erhaltung und Sörderung des Dolksegesanges beizutragen. Die Mitarbeiter bitten wir, die Bestingungen des Sagen-Wettbewerbes und die "Allgemeinen Bedingungen für die Wettbewerbe", siehe Seite 10—11, zu beachten und einzuhalten.



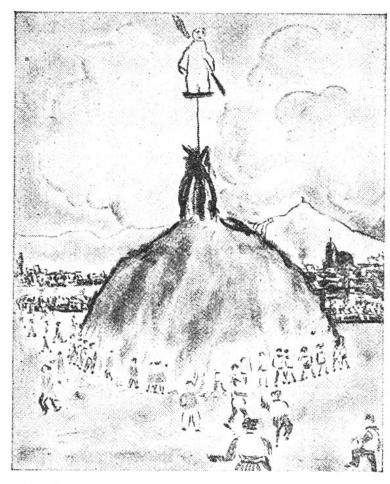
"E' Buebezigli", nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Rudolf-Andreas Brenner (10 Jahre), Basel.

## Zeichenwettbewerbe.

A. Zeichnen nach eigener Phantasie. (Siehe auch Seite 22.)

Der Wettbewerb im Zeichnen nach eigener Phantasie, den wir letztes Jahr zum ersten Male veranstalteten, hatte einen außerordentlichen Erfolg. Die Arbeiten sind zwar nicht so zahlreich eingetroffen, wie beim Wettbewerb "Zeichnen nach Natur"; dafür waren aber die meisten dieser Phantasie=Zeichnungen vorzüglich und originell. Es sind deshalb auch verhältnismäßig mehr Preise auf den neuen Wettbewerb entfallen.

Wir haben vor Jahren den Zeichenwettbewerb nach Natur eingeführt; er hat unsern Cesern Gelegenheit gegeben, das früher übliche Zeichnen nach Dorlagen und Gipsmodellen zu verlassen und draußen in der Natur zu wählen, was sie mit Stift und Pinsel wiedergeben mochten. Das Zeichnen nach Natur schärft das Auge und übt die Hand; wenn es aber zu ausschließlich gepflegt wird, so birgt es auch seine Gefahren; es wird zum bloßen Nachahmen des Gesehenen und von der persönlichen Eigenart des Zeichners kommt darin wenig zum Ausdruck. Wir stellen deshalb heute das Zeichnen nach eigener Phantasie mehr in



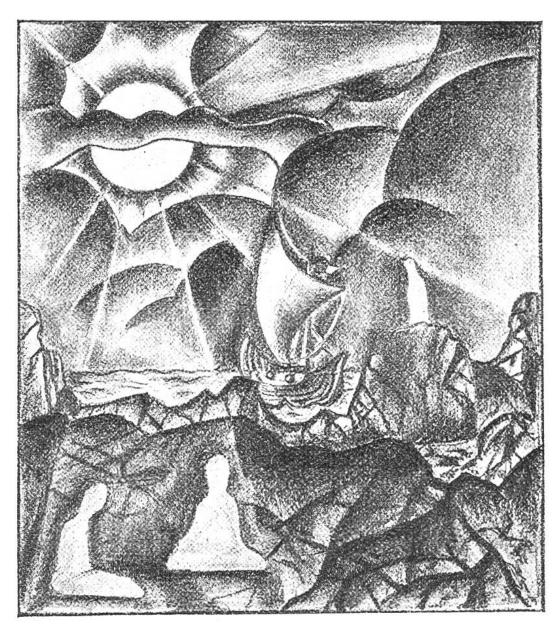
"Sechseläuten", aus der Erinnerung gezeicht net von Hans Witmer (16 Jahre), Zürich.

den Dordergrund und ermuntern unsere Ceser, sich frisch daran wagen. Um euch Anhalts= einiae punkte zu geben, haben mir Schlusse ein paar Dorschläge für die= sen Wettbewerb gemacht; sie dür= fen nicht als Auf= gaben angesehen werden, sondern nur als Andeu= tungen, was etwa zum Zeichnen in Betracht tommen fönnte. Wir den= fen zu gegebener Zeit auch eine Aus= stellung von den

Zeichnungen nach eigener Phantasie zu veranstalten; die Ausstellung "Schweizerjugend und Zeichenkunst", von der im letzten Jahrgang die Rede war, ist auch heute noch nicht zu Ende; sie wird im Laufe dieses Jahres in weisteren Schweizerstädten veranstaltet werden und hat auch im Ausland den anösten Erfolz zehaht

im Ausland den größten Erfolg gehabt.

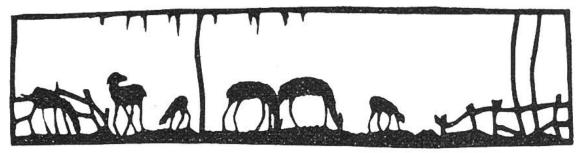
Bei dem Wettbewerb "Zeichnen nach eigener Phantasie" können wir keine Aufgaben stellen, sonst wäre es schon kein Zeichnen nach eigener Phantasie mehr; die Einbilbungskraft des Teilnehmers soll freien Spielraum haben. Einzig zu besserem Verständnis dessen, was wir wünschen, erwähnen wir: Ahmt keine vorhandene Varstellung nach, zeichnet diesmal nichts, was ihr vor euch seht oder was man euch zu zeichnen rät, sondern ein Bild aus eigenem Sinnen und Trachten, ganz nach innerer Eingebung. Zeichnet ähnlich den kleinen Kindern, die sich nicht auf das genaue Abzeichnen irgendeines Gegenstandes oder einer Landschaft verlegen, sondern mit dem Stift auf das



"Geisternacht", nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Paul Meyer (13 Jahre), Basel.

Papier zaubern, was sie träumen und sinnen, ein Stück Gebankenwelt, in der sie leben. Doch da ihr keine kleinen Kinder mehr seid, werdet ihr anders zeichnen als sie, eurer Gedankenwelt und eurem Können entsprechend.

Zeichnet Custiges oder Ernstes aus wirklicher oder erdachster Welt, einen Wunsch, eine Erinnerung, einen tiefen Eindruck oder einen Traum; gerade das zeichnet, was euch einfällt, wozu ihr eben Cust und Freude habt; wenn ihr wollt, schreibt auf einem zweiten Blatt begleitenden Text dazu. Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme

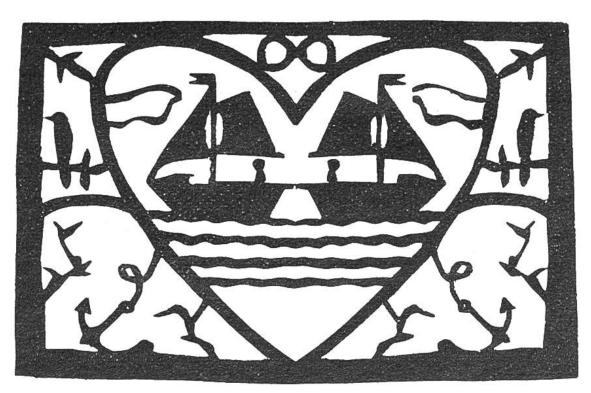


"Auf der Weide", Scherenschnitt nach eigener Phantasie entsworfen und ausgeführt von Anny Heinrich (13 Jahre), Chur.

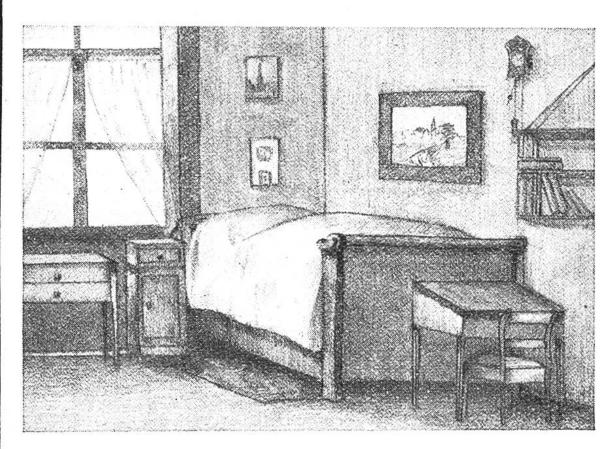
an den Wettbewerben sind auf den Seiten 10-11 zu finden.

## Einige Vorschläge zum Zeichnen nach eigener Phantasie.

- 1. Erdachte Candschaft mit oder ohne Siguren und Tieren.
- 2. Ein eigenes Erlebnis (mit Erklärung auf der Rückseite des Bildes).
- 3. Eine lustige Begebenheit (mit Erklärung auf der Rücksfeite des Bildes).
- 4. Bilder zur vaterländischen Geschichte, zu Märchen oder sonstigen Erzählungen.



Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Alfred Altherr (12 Jahre), Zürich 8.

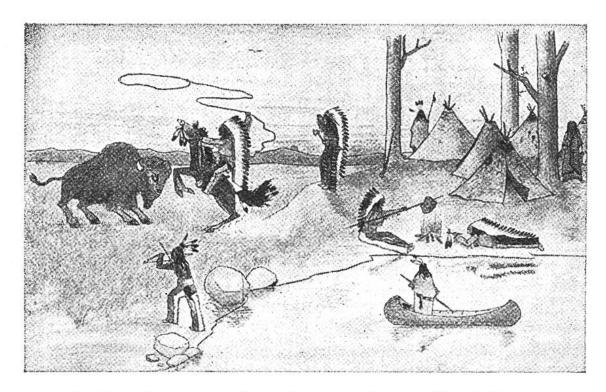


"Meine Stube", Zeichnung nach Natur von Selix Hoffmann (12 Jahre), Karau.

B. Zeichnen nach Natur. (Siehe auch Seite 22.) Preisaufgaben.

Wir stellen folgende Aufgaben: (Es braucht nur die eine gelöst zu werden. Die Wahl überlassen wir dem Bewerber.)

- A. Zeichnen nach Natur: charakteristisches Gebäude, mit oder ohne Umgebung: Kirche, Kapelle, Bauernhaus, Speicher.
- B. Zeichnen nach Natur: interessantes Einzelbauwerk: Hof, Brunnen, Turm, alte Wirtshausschilde, Denk-oder Grabmal.
- C. Zeichnen nach Natur: Candschaft aus der Umgebung: Baum, Baumgruppen, Bergstudien und Selsgruppen.
- D. Zeichnen nach Natur: Blumen, Früchte oder ganze Stilleben; Tiere nach dem Leben oder ausgestopfte.
- E. Zeichnen nach Natur zur Sörderung der vaterländischen Geschichtskenntnis und der Dolkskunde: Wassen, Rüstunsen, alte Möbel und Gebrauchsgegenstände in Museen oder Privatbesitz.



"Indianerlager und «Ceben", nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Pierre Savre (12 Jahre), Bern.

#### Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben:

A. Zeichnen nach eigener Phantasie.

B. Zeichnen nach Natur.

Ausführung: Das Bild kann mit dem Bleistift, der Seder, in Tusche oder in Sarben ausgeführt werden, je nach Dorsliebe des Bewerbers. — Papierformat: nach Wahl des Bewerbers, aber nicht größer als  $35 \times 53$  cm.

Kontrolle: Unter dem Bilde soll geschrieben sein, was es darstellt. Auf der Rückseite des Blattes soll der Name des Absenders, genaue Adresse, Alter, Schule und Schulflasse angegeben werden. Serner muß hier die Beglaubigung der Eltern oder des Lehrers stehen und darin erwähnt sein, daß der Einsender die Arbeit selbständig ausgeführt, und zwar im Wettbewerb A sie "selbständig nach eigener Phantasie" und im Wettbewerb B "selbständig und frei nach Natur" gezeichnet hat. Auch soll die Konstroll marke (siehe Schatkästlein Seite 31) aufgeklebt werden. Die Zeichnungen müssen bis spätestens Ende Juni 1924 im Besitze von Kaiser & Co., Bern, sein. Siehe auch "Allgemeine Bedingungen", Seite 10—11. B. K.

# Wer weiß sich zu helfen?

11ter Wettbewerb: Wer weiß sich zu helfen. Sür praktische Ceute und solche, die es werden wollen.

Wer läßt sich nicht verblüffen? Wer behältruhig Blut?

Wenn's brennt? Wenn ihn ein Gewitter überrascht? Wenn die Wasserleitung plötlich springt? Wenn er eine sehr belebte Straße kreuzen muß? Wenn er auf der Reise Billet und Geld verloren hat? Wenn er im Wald verirrt ist? Wenn jemand ins Eis einbricht? und überhaupt, wenn ruhig Blut, klare Überlegung und rasche Entscheisdung notwendig sind?

Die obenstehenden Fragen sind nur Beispiele; sie sollen uns nicht beantwortet werden. Don den Teilnehmern am Wettbewerbe verlangen wir Angabe ähnlicher, gut überdachter Vorfälle mit möglichst kurzem Ratschlag. (Der

praktische Mann macht wenig Worte.)

Die Dorfälle sollen nicht zu weit gesucht werden, sondern sich auf das Alltagsleben beziehen. Es braucht sich nicht gleich um Leben und Tod zu handeln; auch praktische Ratschläge, ähnlich wie sie unser Schakkästlein enthält, sind uns erwünscht. So, zum Beispiel, wie ein Tourist seine nassen Schuhe trocknet, wie man einen Nagel in dürres Holz einschlägt, Kartoffeln aufbewahrt, eine Reparatur am besten ausführt, einen praktischen Gegenstand für die Haushaltung, ein Dersuchsmodell oder ein Spielzeug macht, und derartiges mehr. Unter unsern Lesern gibt es viele, die allerlei Rat wissen und praktische Handgriffe kennen.

Je nach dem Berufe der Eltern und Bekannten ist mansches zu erforschen und mitzuteilen, das andere nicht kennen. Wir möchten einen Austausch solcher Kenntnisse vermitteln. Der Bauer, der Städter, der Handwerker, jeder kann dem andern etwas sagen, das für ihn sehr nützlich ist. — Nicht erwünscht sind uns hygienische Ratschläge und erste Hilfe bei Unglücksfällen; dafür verweisen wir auf die von einem

Arzte bearbeitete Zusammenstellung im "Schatkästlein", Seite 40.

Mit dem Wettbewerb "Wer weiß sich zu helfen" suchen wir ein hohes Ziel zu erreichen. Es sollen sich nicht nur einzelne, sondern möglichst alle unsere Ceser zu praktischen Menschen auswachsen. Wir möchten beitragen, Menschen zu erziehen, die sich selbst und auf einfachste Weise helfen können, und die frühzeitig daran gewohnt sind, was auch vorkomme, ruhig zu bleiben und Mittel und Wege zu überslegen. Dadurch sollen sie jene Kaltblütigkeit und Geistessgegenwart bewahren, die allein schon drei Diertel der Rettung, oder Behebung einer Schwierigkeit, ausmachen.

Wir hoffen, daß uns die vielen tausend Besitzer der Pestclozzikalender so viele Vorfälle und Ratschläge aus ihrem Leben beisteuern können, daß es uns möglich wird, sie zum allgemeinen Besten zu einem wertvollen Buche zu vereinigen. Gute Anfänge dazu sind in den zu frühern Wettbcwerben eingelangten Arbeiten bereits vorhanden. Proben werden alsjährlich im "Schatztästlein" veröffentlicht.

Jeder Ceser und jede Ceserin forsche und trachte, durch einen kleinen Beitrag Mitarbeiter zu werden an dem großen und für die Allgemeinheit nüglichen Werke: "Wer weiß sich zu helfen."

Die Einsender der besten Beiträge erhalten schöne Preise.

Einsendungen mit aufgeklebter Kontrollmarke, siehe Seite 31, sollen spätestens Ende Juni 1924 im Besitze des Pesta-lozzi-Verlages sein.

Die allgemeinen Bedingungen zur Teilnahme an den Wettbewerben sind auf den Seiten 10—11 zu finden.





"Auf einsamer Alp", Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und aus= geführt von Margrit Brunnsch= weiler (16 Jahre), Ennenda.

## Scherenschnitt=Wettbewerb.

Unsere Anleitung und Anregung zum Scherenschnitt in den vorangegangenen Jahr= gängen hat viele unserer Leser veranlaßt, sich in der beinahe vergessenen schwarzen Kunst zu versuchen. Es sind uns eine große Anzahl vorzüg= licher Schattenbilder zugesandt worden. Wir haben diese Arbeiten zu weiterer Aufmun= terung mit schönen Preisen belohnt. Es würde uns sehr freuen, wenn in dem fom= menden Jahre eine noch grökere Anzahl an diesem Wettbewerbe (beliebige Wahl des Sujets, aber eigene Ent= würfe, keine Kopien nach Dor= lagen) teilnehmen würde.

Die Bedingungen zur Teils nahme sind dieselben wie für sämtliche Pestalozzi Wettbes werbe. Bestätigung nicht vers gessen.



#### Pflanzen=Wettbewerb.

Dieses Jahr stellen wir nicht mehr wie früher die Aufgabe, fünf von uns bezeichnete Pflanzen zu pressen und einzusenden.

Wir überlassen die Wahl der Pflanzen dem Bewerber. Wert legen wir hauptsächlich auf sorgfältiges Pressen



"Sroschenjagd", nach eigener Phantasie entworfen u. ausgeführt von hans Grether (14 Jahre), Basel.

und fünstlerische Anordnung. Die große Anzahl ist nicht ausschlaggebend um einen Preis zu erhalten. (Riesenstemate, über  $34 \times 52$  cm, sind zu vermeiden.) Keinessfalls schicke man uns ganze Pflanzensammlungen ein. Siehe auch "Allgemeine Bedingungen für die Wettbeswerbe" Seite 10-11.

Wir geben jedes Jahr auch junge Edel=Fruchtbäume als Preise und bitten deshalb die Bewerber, zu bemerken, wenn Pflanzland vorhanden ist.

# Rätselu.Schattenbilder-Wettbewerb

In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbkarte; nur Cösungen auf dieser Karte haben Gültigkeit.

1. Die Karte mit den Cösungen der drei Preisaufgaben muß spätestens am 31. Mai 1924 im Besitze der Heraus= geber, Kaiser & Co., in Bern sein.

2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösen, werden durch das Los die Preisgewinner bestimmt.

3. Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahr= ganges den Gewinnern zugestellt.

## Aufgaben im Rätsel= und Schattenbilder=Wettbewerb.



#### 1. Aufgabe: Wen stellen unsere Schatten= bilder dar?

Wer diese Aufgabe lösen will, tut gut, die Bilder im Pestalozzikalender zu betrachten; dies wird ihn am schnellsten auf die richtige Spur führen.



2 ?

#### 2. Aufgabe: Rätsel.

Das Wort ist klein; vergrößere ich es, wird es kleiner, Und wenn es kleiner wird, wird es größer.

#### 3. Aufgabe: Rätsel.

Dor jeder Reihe von sechs Quadraten stehen sechs Buchstaben; daraus ist ein Wort zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen.

Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 und von 3 nach 4 ergeben den Namen der Herausgeber des Kalenders.

E N	I	R	K	D	1			<sup>4</sup> Knaben und Mädchen
S A	R	S	M	E				Ägyptischer herrscher
O N	1	D	E	S			Π	Amerikan. Erfinder
S E	E	I	R	Н				erfältet
TE	T	N	R	A				Schlange
ΕK	N	R	E	N	3			2 Iemand der's versteht

Wichtige Bemerkung. Wir machen nochmals ausschücklich darauf aufmerksam, daß bei diesem Wettsbewerb die mehreren hundert Gewinner unster den vielen richtigen Lösern durch das Los bestimmt werden.

Alle unsere anderen Wettbewerbe stellen größere Ansforderungen an die Einsender, bieten aber dem tüchtigen Bewerber den Dorteil, daß statt des Loses ein Preissgericht die zahlreichen Preise bestimmt, und dies einzig unter Berücksichtigung der Güte der geleisteten Arbeit.